

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 23 (1955)  
**Heft:** 9: Die Schweiz = La Suisse = Switzerland

**Artikel:** An den Körper  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-570472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# An den Körper

Du bist Gewand, das mir zu tragen  
Für diese Zeit gegeben ist.  
Du bist die Hülle aller Fragen,  
Die Antwort, die kein Ende misst.  
Du bist die Wohnung, wo ich hause,  
Erfüllt mit Lust, bedrängt von Leid.  
Du bist für meinen Geist die Klausen  
Und meiner Sinne Hochzeitskleid.  
Dir, Auge, wird ein Fest die Erde,  
Du bist der Schönheit Einfallstor.  
Und jede Melodie, sie werde  
Für Dich ein Preislied, gutes Ohr.  
Du, Mund, prägst tausendfach die Worte  
Und rufst sie aus dem Meer des Nichts.  
Du jubelst an der Liebe Pforte  
Und fluchst der Stunde schwarzen Lichts.  
Du bist die Brust, an der zu ruhen  
Dem Freunde wohl verstattet ist,  
Wenn in des Herzens tiefen Truhen  
Kein Arg mehr fordert eine List.  
Du bist die Hand, die Treue pfänden  
Und letzten Abschied geben muss,  
Und immer magst Du nochmals wenden  
Den Weg zurück, mein starker Fuss.  
Du bist Gewand, das ich jetzt trage  
Auf dieser weiten, wilden Welt,  
Und das ich ableg' ohne Klage,  
Wenn einst das letzte Sandkorn fällt.  
Du bist mein Diener, dem ich danke,  
Ein edler Knecht, geliebt vom Herrn.  
O, bild' ihn wieder, Du Gedanke  
Der Gottheit, auf dem nächsten Stern!

R o l f